

Aus der Stadt Halle

Ein angenehmer Nachbar!

Als Mitglied war Herr R. im Hause bekannt. Bald paktete ihm dies, bald jenes nicht. Bald hatte er Streit mit dem Mieter im ersten, bald mit dem im zweiten Stock. Aber der Hauswirt war ein gebildeter Mann, ein Philologe, der über die Schwächen seiner Mitmenschen hinwegzusehen gelernt hatte.

Der Wirt belah einen Papagei, einen, der sprechen konnte. „Guten Tag!“, „Bitte Zudeher“, „Du hältst wohl 'nen Vogel?“. Als der Mieter eines Tages wieder eine seiner Quängelien beim Hauswirt anbrachte, war der Vogel besonders freudig und ließ nach jedem Satz das charakteristische Wort „Du hältst wohl einen Vogel?“ einfließen. Der Mieter ärgerte sich darüber. Aber er lagte nichts, sondern schluckte den Groll hinter sich. Als umfängt die Sonne mittags so schön warm schien, setzte der Hauswirt den Papagei ins Freie. Dort belustigte er die Nachbarn durch die drei Auszüge, die er konnte, zumal durch den dritten: „Du hältst wohl 'nen Vogel?“ Gegen Abend aber lag das Auge Tier flamm da. „Irgend ein böser Mensch hätte ihm den Kopf eingeschlagen. Aber war der Mörder?“

Kein anderer als R. taumelte die Nachbarn. Bei einem Streit, den er wieder einmal vom Zaun brach, ward ihm das offene vorgehalten. Und nun ging er ebenfalls hin zum Kabi und klagt wegen verunnehmlicher Beleidigung gegen den Hauswirt. Mit dem Friesen im Hause ist's endgültig vorbei. Der Schiedsmann aber wird einen schweren Fall zu entscheiden haben.

Zum Raubüberfall in der Merseburger Str. 16.

Der Schneider Hahn, der vorgelesen den Fahr-schreiber Wape durch Messerstiche schwer ver-letzt, ist weiter vernommen worden. Er macht recht unglaubwürdige Aussagen, die seine Schuld abmildern sollten. Er erzählt, er habe an Wape einen Betrag von 30 Mark zur Aufbewahrung gegeben, außer dem Schlüssel von 150 Mark. Der Arzt hätte ihm wegen seiner Krankheit jedoch geraten, den Unterricht noch nicht zu beginnen. Er habe die 30 Mark von Wape zurückverlangt, der habe ihm seine Wite abgeschlagen. Im Ver-lauf des Wortwechsels sei er dann von Wape ge-schrieft worden. Das habe ihn in Wut versetzt, und er habe dem Wape mit einem Messer, das auf dem Tische lag, die Stiche verjett.

Der Ueberfallene ist noch nicht vernemungsmä-ßig. Die Ärzte hoffen jedoch, daß er in den nächsten Tagen zu einer Aussage fähig sein wird. Der Mordverleuf, der durch den Stich in die Puls-ader und in den Kopf entstand, war sehr groß.

Zwei neue Sprengautos.

Bekämpfung der Staubplage. — Die Erwerbslosenforderungen vor dem Haushaltsausfluß.

Unser Straßeneinigungsanstalt rüftet sich für den Sommer. Wir sollen nicht mehr wie bis-her unter der Staubplage zu leiden haben. Die alten Pferdeprengwagen will man außer Betrieb stellen und dafür zwei Autoprengwagen durch die Straßen fahren lassen, die bis zu einer Breite von 20 Metern Sprengen. Die Anschaffung kostet 44 000 M. Der Haushaltsausfluß bewilligte die Summe.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nochmals die Frage aufwerfen, wie es mit der Verwend-ung der

Kaliendüngungen zur Staubbündung steht. Aus anderen Städten kommen über die Erfahrungen, die man damit gemacht hat, gute Auskünfte. Wir in Halle, die wir so sehr der Kaliendüngung liegen, haben Gelegenheit, das Staubbündemittel für eine geringere Frucht als andere Gemeinden zu beziehen. Sollte sich da die Einführung nicht empfehlen? Ebenfalls wäre es denkenswerth, wenn in der Stadtoberordneten-schaffung am nächsten Montag über diesen Punkt, der die Bürgerchaft recht interessiert, Auskunft gegeben würde.

Die gemeinnützige Aktiengesellschaft für An-gelegenheiten im öffentlichen Wohl an der Vir-tillierstraße 29 Häuser errichten und braucht noch Hypotheken zur ersten Stelle in Höhe von 49 000 M. Die Reichsverficherung für Angestellte wird die Hypotheken haben, wenn die Stadt Bürg-schaft leistet. Der Ausschuß stimmt zu.

Einen breiten Raum der Verhandlung nahm wiederum der Antrag über Hilfsmaßnahmen für Erwerbslose

1. eine sofortige Wirtschaftsbefähigung von 50 M.,
2. eine besondere Befähigung für solche Erwerbs-lose, von denen Kinder in den Schulbesuch ein-treten oder aus der Schule entlassen werden,
3. Einrichtung von Speiseflächen zur unent-geltlichen Abgabe von Mittagessen für Erwerbslose,
4. sofortige Inangriffnahme größerer Not-fallarbeiten bei längerer Entlohnung der dabei Beschäftigten,
5. einen Antrag der Stadt Halle an die Reichs-regierung, die Erwerbslosenfürsorge um 50 Prozent zu erhöhen.

Der Soziale Ausschuß, der sich schon vorher als Sachauschuß mit diesen Anträgen be-schäftigt hat, lehnt die Forderung unter 1 ab, wünscht aber, daß besonders Schürftigen aus den allgemeinen Fürsorgemitteln auf besonderen An-

trag Wirtschaftsbefähigen gewährt werden. Er empfiehlt die Annahme unter 2, gibt zu 3 seine Zustimmung, wenn die Arbeitslosen gegen mäßiges Entgelt Mittagessen erhalten können, nimmt 4 an und empfiehlt den Antrag unter 5. In der Aussprache vertraten Vertreter der SPD, die ursprünglichen Forderungen. Der Magistrat machte wiederholt dagegen geltend, daß das Gesetz eine Annahme dieser An-träge gar nicht zulasse, denn sobald die Kommunen über die Leistungen, die das Erwerbslosenfürsorgegesetz vorschreibt, hinausgehen, könne Reich und Staat die Beihilfen zurückziehen, und dann sei es der Stadt Halle ganz unmöglich, die Kosten für die Erwerbslosenfürsorge, die wesentlich eine Summe von rund 60 000 Mark erfordere,

allein aufzubringen. Solche Anträge böden daher eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Betreffs der Benutzung der Speiseflächen, die bekanntlich von den Gemeindefamilien eingerichtet und allseitig anerkannt gutes Mittagessen zum Preise von 30 Pf. für 1 Person abgeben, wurde mitgeteilt, daß von dieser Einrichtung leider kaum mehr als 400 Personen Gebrauch machen. Es wird darauf, daß eben der Preis viel zu hoch und für eine mehrtägige Familie eines Erwerbs-losen unmöglich aus der Erwerbslosenunter-stützung zu erspringen sei. Man wies auf andere Städte hin, wie z. B. auf Köln, die das

Essen für 5 Pfg zu 1 Liter

abgeben, so u. a. auch unser Nachbarort Ammen-dorf. Hier wurde allerdings angegeben, daß dieses Essen gar nicht mit dem halleschen zu vergleichen sei. Die Kommunisten wünschten Notstandsarbeiten in viel größerem Umfang. Was für das neue Wirtschaftsjahr geplant sei, ließ man jetzt schon ausführen. Interessant waren die Ausführungen des Magistratsvertreters über die Lage des Be-zirksvirtuosenverbandes, die eine sehr schwierige sei.

Im Jahre 1925 sind allein in Halle 40 000 Per-sonen durch die Fürsorge gegangen und der Etat 1914 für allgemeine Fürsorge in Höhe von 800 000 Mark habe jetzt eine Höhe von 4,5 Mill. erreicht. Schließlich sei noch zu bedenken, daß große Schwierigkeiten dadurch entstünden, daß die Höhe für die allgemeine Fürsorge niedriger seien als die für die Erwerbslosenfürsorge, wodurch sich ein Ausgleich schwer erzielen lasse. Wegen der För-derung des Wohnungsbaues unternähme der Magistrat alles, was möglich sei, aber es er-fordere immer eine gewisse Zeit, ehe die Bau-vorhaben in Angriff genommen werden könnten. Im kommenden Monat April sollen

400 neue Wohnungen

in Angriff genommen und nach Regelung einiger Entgegensetzlichkeiten sollen im Mai weitere Wohnungen im Bau begonnen werden. Die Abstimmung ergab im wesentlichen die Annahme der Anträge des lokalen Ausschusses.

Das Rechnungsjahr 1925 bringt eine Ueber-schreitung von 1 883 000 M. Sie ist ausgeglichen durch Erparnisse, die das feinerliche Mittel nach-bewirkt werden müssen. Der Haushaltsausfluß nahm davon Kenntnis.

Bauausschuffung.

Der Bauausschuß der Stadtoberordneten-per-sammlung beschloß gestern eine Grundlinien-änderung für die Projekte der Voltringer Straße. Die Firma S. Westphal & Co. hat dort ein Grundstück erworben, auf dem sie vier Bauvor-haben zur Ausführung bringen will. Die Grund-linienänderung ist notwendig, um eine günstigere Ausnutzung der zu bebauenden Grundstücke durch Vereinfachung der Linienführung für die Vor-gärten zu erzielen.

Leichtes Anziehen der Teuerungsschraube.

Die halleschen Lebenshaltungskosten-Unters-ucher hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 24. März 1926 auf der Grundlage der 50köpfigen Normalfamilie, be-zogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet: 1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschl. Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,27 Proz. Veränderung gegenüber der Periode +0,8; 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,22 (+0,8); 3. Lebens-haltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuch-tung): 1,19 (+0,8); 4. Ernährung: 1,26 (+0,8); 5. Heizung und Beleuchtung: 1,76; 6. Wohnung: 0,87; 7. Bekleidung: 1,47; 8. Sonstiger Bedarf: 1,78.

Gesellenstädte-Ausstellung.

Der Innungs-Ausschuß veranstaltet auch in diesem Jahre eine Gesellenstädte-Ausstellung, die in den Räumen der Martinstraße, Charlotten-strasse 15, stattfindet. An der Ausstellung werden sich etwa 250 Lehrlinge, die in diesem Jahre ihre Lehrzeit beenden, beteiligen. Die Ausstellung ist am Sonntag, den 28. März, von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends und am Mon-tag und Dienstag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet. Montag nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden die ausgefellten Kleider an lebenden Modellen vorgeführt werden. Der Ein-treittspreis beträgt 50 Pf. Den Damen sei der Besuch der Ausstellung empfohlen, da etwa 50 Schneiderinnen und 30 Putzmadonnen ihre hochmodernen und geschmackvollen Erzeugnisse ausstellen. Die Ausstellung ist in diesem Jahre nicht in der Zalmstraße, sondern in der Martin-straße, Charlottenstraße 15.

Ueberragend

aus der Alltäglichkeit erscheint der Herr, der **Wkw-Kleidung** trägt. Jedes Stück, das unsere Lager füllt, hat sozusagen eine persön-liche Note. Es ist auf vorzüglichen Sitz sachmännlich geprüft und besteht aus **la Material**. Es ist sonnenklar, wer solche Kleidung bevorzugt, hat Recht. Nicht allein daß er damit eine Qualitäts-kleidung erwirbt er spart auch, denn unsere eigene Fabrikation verbilligt unsere Verkaufspreise derart, daß sie jedermann anlegen kann.

Prüfen Sie unsere Angebote:

- | | | | | |
|---|--|--|--|---|
| wkw Frühjahrmäntel für Herren mod. Schlupfer u. 2reihig, Usterform m. Rückengurt u. Falten in Homespun und Gabardine 85.— 53.— 45.— 38.— | wkw Herren-Saccoanzüge moderne Form, neue Stoff-muster, haltbare Qualität 39.— 34.— 29.— 24.— | wkw blaue Sacco-Anzüge mod 1- u. 2reih. Formen, tedellose Verarb. in Chev. Kammeren und Willstoffen 73.— 65.— 59.— 48.— | wkw Herren-Sportanzüge in Loden, Homespun u. Cordstoff, zweiteil. moderne Form Breches-hose mit doppeltem Gesäß 53.— 42.— 34.— 28.— | wkw Herren-Cummimäntel in Nasel, Körper, gem. Cheviot u modernem Covercoatstoff, mit genrem Gürtel oder versenk-barem Rückenrgurt 29.— 26.— 23.— 17.50 |
| wkw Frühjahrmäntel 2reihig, Usterform, mod. Ausführung, Covercoat, Whipcord und Gabardine 85.— 79.— 65.— 53.— | wkw Herren-Saccoanzüge in eleganten neuen Stoff-mustern in Home puge-webe, mod. Karos u. neu-artige Muster in Gabardine 53.— 43.— 35.— 33.— | wkw Jünglings-Anzüge blau, Tuchcheviot, Melton und Kammerstoffs in 1 und 2reihiger Form, dank-bar im Tragen 48.— 42.— 34.— 22.— | wkw Herren-Sportanzüge in modernem Homespun, Gabardine und breit geripptem Cordstoff solide Verarbefung 2-, 3- und 4-teilig . . . 63.— 54.— 45.— 42.— | wkw Herren-Lodenmäntel moderne Schlupferform, offen u. geschlossenen Strich, neueste Farb-, imprägniert, Strichlöden 36.— 32.— 28.— 18.— |
| wkw Uebergangs-Paletois schwarz und marango, halb-schwere Qualität, für Straße und Gasseil-chalt 74.— 65.— 55.— 41.— | wkw Herren-Saccoanzüge aus bestem Cheviot, Kam-mern und Gabardine-Stoff, erathlos, Ausarb. vollwert. Ers. 1. März 98.— 90.— 85.— 78.— | wkw Jünglings-Sport-Anzüge moderne Sportform in Ge-musterten Cheviots, Loden und Cordstoffen, Breches-hose, doppeltes Gesäß 42.— 38.— 33.— 29.— | Halle am Markt | |



